

Be a voice, not an echo!

Predigt zu 1. Tim 3,7-12, Konfirmation Großbeicholzheim 2018

Liebe Konfirmanden, liebe Gemeinde,
letzten Mittwoch habe ich euch einen ausführlichen
Fragebogen ausfüllen lassen: Viele Fragen zu der einen
Frage: Wie war eure Konfi-Zeit?

Eine der Fragen lautete: Im Konfi-Unterricht habe ich... a)
viel Neues gelernt, b) ein bisschen was Neues gelernt oder c)
nichts Neues gelernt?

Ihr habt alle a) angekreuzt: Ich habe viel Neues gelernt.
Das freut uns natürlich. Es zeigt, dass etwas hängen
geblieben ist.

Und jetzt ist die Frage: Was macht ihr damit? Was wird
aus dem „neu Gelernten“? Hat das eine Bedeutung für euch?
Ich möchte euch raten: Nehmt das, was ihr in der Konfi-Zeit
gelernt habt, mit in euren Alltag. Also konkret:

- Lasst eure Konfi-Bibel nicht im Regal verstauben,
sondern lest ab und zu darin
- Die Gedanken, die wir uns in Konfi gemacht haben –
zu vielen verschiedenen Themen – denkt sie weiter,
prüft, ob sie tragfähig sind für euer Leben

- Bsp. Thema Gebet: Wir können uns zu jeder Zeit an Gott wenden – probiert das aus!
- Bsp. Thema Leid: Gerade in schweren Momenten ist Gott nahe – probiert das aus!

Für heute morgen habe ich einen Bibeltext gefunden, der gut zur Konfirmation passt. Denn da ist die Situation ein bisschen so wie jetzt gerade: Ein etwas älterer kirchlicher Mitarbeiter schreibt einen Brief an einen jüngeren Mitstreiter, der ihm ans Herz gewachsen ist...

Paulus schreibt an seinen Freund und Mitarbeiter Timotheus. Und in diesem Brief schreibt er im 3. Kapitel:

7 Übe dich darin, den Willen Gottes zu tun!

8 Sich in körperlichen Entbehungen zu üben bringt nur wenig Nutzen. Aber sich im Gehorsam gegen Gott zu üben ist für alles gut; denn es bringt Gottes Segen für dieses und für das zukünftige Leben.

9 Dies ist ein wahres Wort und verdient volles Vertrauen.

10 Auf dieses Ziel hin mühen wir uns ja und setzen unsere Kräfte ein; denn wir haben unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt. Er ist der Retter aller Menschen, und besonders derer, die zum Glauben gekommen sind.

11 Das sollst du allen gut einschärfen.

12 Niemand soll dich verachten, weil du noch jung bist. Sei allen Glaubenden ein Beispiel mit deinem Reden und Tun, deiner Liebe, deinem Glauben und deiner Reinheit.

(Gebet)

Niemand verachte dich, weil du noch jung bist – offensichtlich war es nötig, dass Paulus diesen Satz schrieb. Offensichtlich gab es damals Menschen, die gedacht haben: Wer jung ist, der weiß nichts und der gilt nichts.

Paulus macht deutlich: In einer christlichen Gemeinde darf es keine Diskriminierung aufgrund des Alters geben – weder sollen die Alten noch die Jungen verachtet werden.

Auch wenn du noch jung bist, Timotheus: Du bist wichtig. Du sollst Verantwortung übernehmen.

Und wie geht das? Ihr Konfis benutzt alle WhatsApp. Und es war manchmal echt lustig, eure Gespräche in der Konfi-WhatsApp-Gruppe zu verfolgen.

Neulich hab ich auf einem WhatsApp-Profil den interessanten Satz entdeckt: **„Be a voice, not an echo“** – auf deutsch: „Sei eine eigene Stimme, nicht nur ein Echo.“ Oder etwas schöner übersetzt: „Bring deine eigene Stimme zu Gehör, nicht nur das, was andere dir vorsagen.“

In einer Konfi-Gruppe mit nur 5 Konfirmanden kommt es auf jeden einzelnen an. Ihr habt das gemerkt, als ihr letzte Woche euren Konfirmanden-Gottesdienst mit uns gefeiert

habt. Da war jede Stimme wichtig. Als eigene Stimme, nicht nur als Echo eines anderen.

Ihr seid jetzt in einem Alter, in dem eure Stimme ernst genommen wird. Und sie zählt. Ganz wörtlich. Wer konfirmiert ist, darf in der Kirche wählen. In anderthalb Jahren werden wieder Kirchenälteste gewählt. Ihr dürft wählen – und eure Stimme zählt genauso viel wie jede andere: **Be a voice, not an echo!**

Eure Stimme wird ernst genommen. Das heißt auch: Ihr könnt euch einbringen, könnt Verantwortung übernehmen. Hier in der Kirche, aber nicht nur. In eurer Familie, in eurem Freundeskreis, in eurer Schule – und auch in unserem Dorf, hier in Großeicholzheim: Bringt euch ein, mischt euch ein: **Be a voice, not an echo!**

Sagt, wenn euch etwas stört und was euch wichtig ist. Aber hört auch zu, wenn jemand anderes sagt, was ihm wichtig ist.

Wer eine eigene Stimme hat und nicht nur nachplappert, was andere sagen, kann auch zuhören und über das nachdenken, was andere sagen.

Und wenn Paulus zu Timotheus sagt: Sei den anderen ein Vorbild im Reden, dann heißt das auch: **Be a voice, not an echo!**

Eure Stimme wird ernstgenommen – auch wenn ihr nachher mit uns gemeinsam unseren Glauben bekennt, und wenn ihr vor eurer Einsegnung gemeinsam bekräftigt, dass ihr als Christen leben und zu Jesus Christus gehören wollt.

Ihr macht damit deutlich, was wir im Herbst zum Thema Taufe besprochen haben: Der Bund, den Gott mit euch bei eurer Taufe geschlossen hat, der soll auch von euch aus gelten.

Bei eurer Taufe haben eure Eltern und Paten stellvertretend für euch gesagt: Unser Kind soll zur christlichen Gemeinschaft gehören – heute seid ihr selbst alt genug und könnt vor Gott und vor uns allen bekennen, was ihr glaubt.

Taufe geschieht einmal – Gottes Zusage: Du gehörst zu mir.

Die Konfirmation – unsere Bestätigung zur Taufe, die Bekräftigung, dass der Bund mit Gott gilt – das ist zwar auch ein besonderes und einmaliges Ereignis, aber diese Bestätigung sollen wir immer wieder neu abgeben.

Denn mit 14 bedeutet Glaube etwas anderes als dann mit 24, mit 34 oder noch später.

„Ich möchte zu Jesus Christus gehören“ – das nehmen wir uns als Christen immer wieder neu vor.

Deshalb geht die Frage heute morgen nicht nur an euch Konfirmanden. Sie geht an alle von uns, die getauft sind: „Ich will zu Jesus Christus gehören und ihm nachfolgen“ – wie klingt das heute für dich, an dem Punkt, an dem du gerade in deinem Leben stehst?

Sagst du das mit voller Überzeugung? Oder ein bisschen zögerlich?

Wir haben unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt, sagt Paulus. Erlebst du das in deinem Leben? Oder fällt es dir leichter, deine Hoffnung auf das zu setzen, was du siehst? Deine Krankenversicherung, deine Altersvorsorge, deinen guten Job. Dein Prestige, dein guter Ruf, das Schulterklopfen der anderen?

Paulus fährt fort: **Jesus ist der Retter aller Menschen, besonders derer, die zum Glauben gekommen sind.** Ein Mensch, der zum Glauben gekommen ist – der also sein Vertrauen nicht auf falsche Glücksbringer oder leere Heilsversprechen setzt, sondern auf den lebendigen Gott – der erlebt auf besondere Weise schon in diesem Leben, was es heißt, gerettet zu sein:

- Gerettet von der Angst, dass das eigene Leben wertlos sein könnte.
- Gerettet von der Angst, dass irgendwann keiner mehr zu einem steht.
- Gerettet von dem blöden Gefühl, immer zu kurz zu kommen, immer hinten anstehen zu müssen, immer der zu sein, auf dem alle rumhacken.

Nein, davon sind wir gerettet. Weil wir unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott setzen dürfen, der uns zusagt: Du bist wertvoll, ich steh zu dir und ich schenke dir so viel mehr, als du dir vorstellen kannst – aus Gnade, weil ich dich lieb hab.

Den Beleg dafür können wir immer wieder bekommen, live vor Augen, wenn wir unsern Blick in einer Kirche nach vorne richten auf das Kreuz. Oder in unserer Bibel dahin, wo uns bezeugt wird, dass Gott alles, wirklich alles für uns gegeben hat.

Sich selbst, seinen eigenen Sohn, der am Kreuz für unsere Schuld gestorben ist. Und der auferstanden ist. Ihm folgen wir nach. Zu ihm gehören wir. Denn Gott hat einen Bund mit uns geschlossen. Und dieser Bund gilt.

Und er verändert unser Leben.

Liebe Konfis, wir haben uns in der Konfi-Zeit über vieles unterhalten. Wir haben Sterne gebastelt, wie sie berühmte Persönlichkeiten in Hollywood auf dem „Walk of Fame“ bekommen. Das sollte deutlich machen: Jeder von uns ist in Gottes Augen jemand ganz Besonderes.

Wir waren zusammen auf dem Friedhof, haben festgestellt, dass dieser Ort ein besonderer Ort ist, kein trostloser Ort, sondern ein Ort mit besonderer Ruhe – und vielen Zeichen der Hoffnung.

Wir haben uns Gedanken darüber gemacht, was es für unseren Glauben bedeutet, wenn wir Leid in unserem Leben erfahren – und dass wir vor Gott auch klagen dürfen.

Alle diese Themen sollen euch weiterhelfen. Sie sollen euch helfen zu unterscheiden: Was ist wichtig in meinem Leben? Und was nicht?

Und sie sollen euch Mut machen, euer Vertrauen auf Gott zu setzen, mit ihm zu rechnen und damit, dass es sich lohnt, wenn Jesus auf eurem Lebensweg mit dabei ist und voran geht.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. G: Amen.